

Die Sonn, die ist verblichen

Stephan Zirler (1518-1568)

Sopran
1. Die Sonn, die ist ver - bli - chen, die Stern sind auf -

Alt
1. Die Sonn, die ist ver - bli - chen, die Stern sind auf -

Tenor
1. Die Sonn, die ist ver - bli - chen, die

Bass
1. Die Sonn, die ist ver - bli - chen,

5
ge - gang. Die Nacht, die kommt ge - schli - chen, Frau

- ge - gang. Die Nacht, die kommt ge - schli - chen,

Stern sind auf - ge - gang. Die Nacht, die kommt ge -

die Stern sind auf - ge - gang. Die Nacht. die

9
Nach - ti - gall mit ih - rem Gsang.

Frau Nach - ti - gall mit ih - rem Gsang, Der Mond ist

schli - chen, Frau Nach - ti - gall mit ih - rem Gsang.

kommt ge - schli - chen, Frau Nach - ti - gall mit ih - rem Gsang, Der

Der Mond ist auf - ge - gan - gen, redt sich

auf - ge - gan - gen, redt

Der Mond ist auf - ge - gan - gen, redt

Mond ist auf - ge - gan - gen, redt sich

16

... ein Wäch - ter gut,

sich ein Wäch - ter gut, und wel - cher hat Ver -

sich ein Wäch - ter gut,

... ein Wäch - ter gut, und wel - cher hat Ver - lan -

20

und wel - cher hat Ver - lan - gen und

lan - gen

und wel - cher hat Ver - lan - gen und ist

gen, hat Ver - lan - lan - gen und ist mit Lieb umb -



ist mit Lieb umb - fan - gen, der mach sich bald

und ist mit Lieb umb - fan - gen, der mach sich bald auf

mit Lieb umb - fan - gen, der mach sich bald auf

fan - gen der mach sich



1. auf die Fahrt, und (bald) auf die Fahrt.

2. die Fahrt, auf die Fahrt, (auf) die Fahrt.

die Fahrt, und ist (auf) die Fahrt.

auf die Fahrt, und ist mit Lieb umb - auf die Fahrt.

2.
Und das erhört ein Gselle
der schrey dem Wächter zu:
Ach Wächter traut Geselle
gib deinen Rat dazu,
wie ich das soll angreifen
das ich käm für die Tür.
Gar heimlich sollst du schleichen
ehe der Wächter tät pfeifen
das man dich gar nicht spür.

3.
Der Knab trat unverborgen
für ihr Schlafkämmerlein.
Er sprach zu ihr mit Sorgen:
zart schönes Jungfräuelein
neu Mähr will ich euch sagen,
da ist kein Zweifel an,
es leyt sich einr im Hage,
der führt ein schwere Klage,
es mag euer Buhle sein.

4.
Die Jungfrau sprach mit Sinnen
es hat dich sonst gedeucht,
der Mond hat mir geschienen
die Stern han mir geleucht.
Der Mond, der hat geschienen,
o zarts Jungfräuelein.
Er liegt in grüner Aue,
sein Leib ist ihm zerhauen
in großen Treuen zwar.

5.
Die Jungfrau erschrak sehre,
ihr Herz was Leides voll.
Sie wollt kein Freud mehr hören,
Botschaft gfiel ihr nicht wohl.
Ein Hemd tät sie umschnüren,
ein Hemdlein, das war weiß.
Den Knaben sie erblicket
ihr Herz vor Freud erquicket
gert jn mit ganzem Fleiß.

6.
Der Knab, der tät sich schmucken
gar freundlich an ihre Brust,
Sie tät den Knaben trucken
mir ihrem freundlichen Kuß.
Der Knab fing an zu ringen
mir der Jungfrauen zart.
Der Wächter an der Zinnen
fing an ein Lied zu singen
ein schöne Tageweis.

7.
Gesegn dich Gott im Herzen,
zart edles Fräuelein.
Du bringst mei'm Herzen Schmerzen,
es mag nicht anders sein.
Von dir muss ich mich scheiden,
zart edles Fräuelein.
Ich schwing mich über d'Heiden,
in braun will ich mich kleiden,
durch Veyl(Veilchen) und grünen Klee.